



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Parteifreunde,

mit meiner letzten Landtagsschau in diesem Jahr möchte ich einen kleinen Rückblick wagen, denn 2022 war ein besonderes Jahr. Es hat uns gezeigt, dass Selbstverständlichkeiten von jetzt auf gleich nicht mehr selbstverständlich sind. Krieg und Flucht, Energiekrise und Inflation sind plötzlich Realität, beherrschen das politische Handeln wie auch die Gefühlslage jedes einzelnen von uns. Gleichsam wächst eine Erkenntnis: Wir können Krise! Wir können uns auf neuen Situationen einstellen! Aus Bedrohung wird Chance! Genau das leisten wir als NRW-CDU mit unserer Landespolitik und unserem Ministerpräsidenten Hendrik Wüst an der Spitze. Wir schaffen Sicherheit, wir schaffen Perspektive!

So auch mit dem in dieser Woche verabschiedeten Haushalt für das nächste Jahr. Wir haben klare Schwerpunkte auf die Bereiche Bildung, Klimaschutz, Innerer Sicherheit, Bewältigung der Folgen des Ukraine-Krieges sowie Digitalisierung, Verkehr und Infrastruktur gelegt. Allein die Aufwendungen für den Bereich Bildung belaufen sich auf über 37 Milliarden Euro. Die Aufwendungen im Bereich Innere Sicherheit summieren sich auf knapp sechs Milliarden Euro und für Landesmaßnahmen für Asylbewerber und Bürgerkriegsflüchtlinge werden weitere 1,8 Milliarden Euro bereitgestellt.

Nicht ohne Grund gaben die Wählerinnen und Wähler uns als CDU und auch mir als direkt gewähltem Abgeordneten im Mai diesen Jahres den Auftrag, in dieser Krise unser Land zu führen und es gestärkt aus der Krise heraus zu bringen. Eine gewonnene Wahl in solch schweren Zeiten, eine eindrucksvolle Bestätigung unseres politischen Kurses und unserer Kompetenz zur Problemlösung – auch das ist 2022.

Zu diesem Jahr gehören zudem die vielen anderen Projekte, die unsere Landesregierung trotz der großen Krisenlage rund um den Ukraine-Krieg anfasst. Von der Klimapolitik bis zur Meisterprämie, von der Stärkung des ländlichen Raums bis hin zur klaren Kante gegen Kriminelle und Clans, von einer zukunftsfähigen Verkehrsplanung bis zur modernen Migrationspolitik, für die ich seit kurzem eine besondere Verantwortung im Landtag übernehmen darf.

2022 war ein besonderes Jahr. Besonders herausfordernd. Richtig. Es war aber auch ein Jahr, dass uns viele neue Chance und Wege aufzeigte. Und es war ein Jahr, dass uns enger zusammenrücken ließ und uns zu neuer Stärke verhalf. Genau deshalb gehe ich mit viel Zuversicht und Optimismus in das Jahr 2023. Lassen Sie uns die Chancen nutzen. Gemeinsam!

Zum Abschluss dieses ereignisreichen und auch herausfordernden Jahres möchte ich Sie noch über die Pläne von CDU & GRÜNEN zum Ausbau der Windenergie in NRW informieren. Noch in dieser Woche haben wir zusammen ein Windausbaupaket angestoßen, dessen Inhalte ich für Sie in dieser Ausgabe zusammengefasst habe. Außerdem wurden ein erstes Maßnahmenpaket zur Krisenbewältigung aus Mitteln des Sondervermögens auf den Weg gebracht.

Glück, Zufriedenheit und ganz besonders Gesundheit fürs kommende Jahr – das wünsche ich Ihnen allen abschließend von ganzem Herzen! Wie auch jetzt ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen!



FÜR VERSORGUNGSSICHERHEIT, NIEDRIGE STROMPREISE, MEHR KLIMASCHUTZ & AKZEPTANZ

Windausbaupaket angestoßen

Der russische Angriffskrieg in der Ukraine hat eine Preisexplosion für Energie in Deutschland und Europa ausgelöst. In dieser Situation geht es nun darum, möglichst schnell möglichst viel erneuerbare Kapazität ans Netz zu bekommen und so unsere Energiesouveränität zu stärken. Dabei geht es um die Zukunft unseres Industrielandes als Wirtschaftsstandort und um das Erreichen unserer hohen Klimaziele. Es geht aber auch ganz konkret darum, dass Strom für die Menschen in unserem Land verlässlich bezahlbar bleibt.

In NRW setzen wir dabei ohne ideologische Scheuklappen auf alle Erneuerbaren Energien, insbesondere aber die Windenergie ist und bleibt eine tragende Säule der Energiewende. Aus diesem Grund haben wir uns als CDU mit den GRÜNEN in unserem Zukunftsvertrag auch mit unserem Ausbauziel von 1.000 zusätzlichen Windenergieanlagen in den nächsten fünf Jahren ein ambitioniertes Ziel gesetzt.

Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir nun in dieser Woche ein umfangreiches Windenergieausbaupaket vorgelegt. Erforderlich werden neue Regelungen auch, weil zwischenzeitlich der Bundesgesetzgeber das sogenannte Wind-an-Land-Gesetz (WaLG) verabschiedet hat. Darin werden verschiedene Rahmenbedingungen zum Ausbau der Windenergie geschaffen bzw. verändert.

Das WaLG sieht beispielsweise ein Harmonisierungserfordernis für die Landesabstandsregelungen in NRW vor:

Erfolgt keine fristgerechte Anpassung an das WaLG, verliert ab dem 1. Juni 2023 die Landesabstandsregelung die Rechtsgrundlage, womit die 1.000 Meter-Regelung unwirksam würde.

Die wichtigsten Eckpunkte dieses neuen Windenergieausbaupakets habe ich für Sie hier zusammengefasst:

1. Wir wollen den Bau von Windenergieanlagen einfacher und schneller machen

- Bis spätestens Ende Mai 2023 werden wir die Vorgabe aus dem „Wind-an-Land-Gesetz“ des Bundes, dass in zukünftigen „Windenergiegebieten“ (z.B. rechtswirksame Wind-Konzentrationszonen) der pauschale 1.000-Meter-Abstand nicht mehr gilt, umgesetzt haben.
- Für Einzelanlagen außerhalb von „Windenergiegebieten“ bleibt der pauschale Mindestabstand in NRW zunächst so lange erhalten, bis die neuen Windenergieausbaubereiche in NRW durch Landes- und Regionalplanung ausgewiesen sind. Erst dann wird der pauschale Mindestabstand gänzlich gestrichen.

2. Wir wollen der Windenergie mehr Raum geben und werden gleichzeitig darauf achten, dass sich der Ausbau nicht auf einzelne oder wenige Regionen konzentriert, sondern dass es eine faire Lastenverteilung in unserem Land gibt.

- Wir möchten Windenergieanlagen in Gewerbe- und Industriegebieten sowie entlang von Verkehrswegen ermöglichen.
- Auch sollen die Potentiale von Kalamitätsflächen in Wäldern und Nadelwaldflächen für die Errichtung von Windenergieanlagen gehoben werden.



3. Wir wollen den Austausch alter Windräder durch neuere, modernere, leistungsstärkere und vor allem auch emissionsärmere Anlagen fördern. (sog. Repowering)

- Beim Repowering geht es in der Regel um Standorte, die in der örtlichen Bevölkerung zum großen Teil schon eine hohe Akzeptanz erfahren.
- Hier besteht die Möglichkeit vergleichsweise kurzfristig und mit geringem bürokratischem Aufwand die Produktionskapazitäten der Windenergie zu erhöhen.
- Mit der nun im Landtag auf den Weg gebrachten Änderung des Gesetzes zur Ausführung des Baugesetzbuches wollen wir daher die gesetzlichen Mindestabstände zwischen neuen Windenergieanlagen und Wohnbebauung im Falle des sogenannten „Repowerings“ abschaffen.

4. Wir wollen die Menschen in unserem Land beim Ausbau der Windenergie miteinbeziehen. Anwohner, Bürger, Kommunen & lokale Unternehmen sollen direkt von der Windenergie profitieren.

- Für uns als CDU ist es wichtig, dass die Menschen nicht nur während des baurechtlichen Verfahrens ihre Meinung zu einem Projekt äußern können, sondern dass sie auch an den Erlösen aus der Windkraft beteiligt werden.
- Wir werden daher noch im kommenden Jahr ein Bürgerenergiegesetz auf den Weg bringen, mit dem Investoren von neuen oder „repowernten“ Windenergieanlagen verpflichtet werden, den Anwohnern, Bürgern und Kommunen eine Beteiligung an den Anlagen zu ermöglichen. Mind. 20% der Erlöse aus Windkraft wollen wir so lokal verteilen.
- Daneben wollen wir die Menschen motivieren ihre eigenen Energiewende- und Klimaschutzprojekte umzusetzen. Mit der NRW.BANK werden wir daher in der zweiten Jahreshälfte 2023 ein Bürgerenergiefonds auflegen, der gezielt Windenergieprojekte von Bürgerinnen und Bürgern bei der Projektentwicklung durch Risikokapital unterstützt.

WIR SCHAFFEN VERLÄSSLICHKEIT IN DER KRISE

1,6 Mrd. Euro für die Krisenbewältigung

In der letzten Plenarsitzung in diesem Jahr hat der Landtag Maßnahmen für ein erstes Unterstützungspaket auf den Weg gebracht, das mit Mitteln aus dem neuen Sondervermögen „Krisenbewältigung“ finanziert werden soll. Das erste Hilfspaket für die besonders vom russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und seinen Folgen betroffenen Bereiche hat ein Volumen von über 1,6 Milliarden Euro und verfolgt nur ein Ziel: die Unterstützung der Menschen in Zeiten der Krise.

Es geht um die Teilhabechancen unserer Kinder, Hilfe für Wohnungslose und Bedürftige, die anständige Unterbringung der Menschen aus der Ukraine und die Unterstützung unserer energieintensiven Unternehmen, damit Arbeitsplätze sicher sind. Wir leisten akute Hilfe durch eine Abfederung der Energiekosten, die krisenbedingte Stärkung unserer kritischen Infrastruktur und gezielte Programme für soziale Einrichtungen und gesellschaftliche Begegnungsorte, um die eingetretene Notlage zu bekämpfen.

Zudem schließen wir Gerechtigkeitslücken, die beim Entlastungspaket des Bundes offengeblieben sind. Ebenso machen wir den ÖPNV krisenfest und schaffen damit für Millionen von Pendlern Planungssicherheit. Mit den über 1,6 Milliarden Euro schaffen wir in einer hochdynamischen Lage Verlässlichkeit in der Krise und machen unser Land krisensicher. Diese Hilfe kommt den von der Krise besonders betroffenen Menschen in unserem Land unmittelbar zu gute.

Mit freundlichen Grüßen